

Ein neuer Fund von *Neodrepanis hypoxantha* Salom.

Von E. Stresemann.

Vor einigen Jahren entdeckte F. SALOMONSEN unter den Beständen des Britischen Museums 2 Bälge (♂ ♀) einer noch unbeschriebenen *Neodrepanis*-Art, die er als *Neodrepanis hypoxantha* bekannt gab (Bull. Brit. Orn. Club 53, p. 182 (1933)). Sie waren in Madagaskar von W. DEAN COWAN im Juni 1881 in den Wäldern östlich von Tananarive gesammelt worden. SALOMONSEN hat sich über diese neue Art weiterhin geäußert in „L'Oiseau“ 1934, p. 1—9; sie ist im gleichen Bande gegenüber von p. 391 in beiden Geschlechtern zusammen mit denen von *N. coruscans* Sharpe farbig abgebildet worden. Die Franco-Anglo-Amerikanische Expedition ist dem auffälligen Vogel nicht begegnet, und die beiden Exemplare des Britischen Museums waren bisher die einzigen bekannten gebliebenen. Zu meiner Ueberraschung fand ich nun in einem mitteldeutschen Museum ein ♂ von *N. hypoxantha*, erbeutet von J. M. HILDEBRANDT¹⁾ im Urwald bei Andrangoloaka, Zentral-Madagaskar, im November 1880.

Daraufhin habe ich die ausgestopften Vögel des Berliner Zoologischen Museums durchgesehen mit dem erstaunlichen Ergebnis, daß auch unter diesen die neue Art vertreten war, und zwar vom gleichen Fundort und Datum wie das obige und in beiden Geschlechtern! Nämlich: 1. ♂ ad. im Brutkleid, Andrangoloaka, Nov. 1880, J. M. HILDEBRANDT leg. Nr. 72, Zoologisches Museum Berlin B. 18453; „Nackter Ring ums Auge bronzegrün, Fleischring beryllblau, darauf folgender Hauttheil ultramarinblau. Schnabel an der Basis bronzegrün, über Nasenlöchern (ähnlich Wachshaut) ultramarinblau.“ — 2. ♀ ad., Andrangoloaka, Urwald, Nov. 1880, J. M. HILDEBRANDT leg. Nr. 72, Zool. Mus. Berlin 18453.

Während sich das Londoner ♂ im Ruhekleid (mit grüner Oberseite) befindet, tragen die neu aufgefundenen beiden ♂♂ das volle Brutkleid. In diesem gleicht die Färbung von Scheitel und Oberkörper mit ihrem grünlich blauen bzw. blauen Metallschiller derjenigen von

1) Bedauerlicherweise hat A. L. RAND in der historischen Einleitung seiner Monographie der Vögel Madagaskars (Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 72, 1936, Art. V) diesen verdienstvollen Reisenden, dem die europäischen Museen eine große Menge von Bälgen aus Madagaskar verdanken und der dort sein Leben ließ, nicht einmal dem Namen nach erwähnt.

N. coruscans. Aber in anderer Hinsicht scheint ein Unterschied zu bestehen: das nackte Hautfeld ist nämlich bei *N. hypoxantha* ♂ vor dem Auge in einen kurzen, auf den Zügel hin gerichteten Zipfel ausgezogen, der bei *N. coruscans*, in Uebereinstimmung mit SALOMONSENS (1934) fig. 1 (auf p. 5), vermißt wird. Im übrigen sind die Verschiedenheiten beider Arten auf die schon von SALOMONSEN hervorgehobenen Kennzeichen beschränkt: Länge des Schnabels, Färbung der Unterseite, und — nur beim ♂! — Gestalt der 1. Handschwinge.

Ueber den Fundort erhalte ich durch Güte von M. J. DELACOUR folgenden Bescheid: „Durch M. HUMBERT, den Botaniker des Pariser Museums, der Madagaskar sehr gut kennt, habe ich erfahren, daß Andrangoloaka eine verschwundene Lokalität ist. Sie lag im höheren Teil des Osthangs des Plateaus, ein wenig östlich von Antsirabe, und nicht auf dem Plateau selbst. Der Urwald ist dort fast ganz vernichtet worden, aber er ist hier und da noch immer in einigen kleinen Fleckchen übrig geblieben, so daß eine, wenn auch geringe, Aussicht dafür besteht, daß sich dort noch Vögel erhalten haben. Die Höhenlage ist etwa 1000 bis 1300 m. HILDEBRANDT hat dort, wie M. HUMBERT mir sagte, viele hochinteressante Pflanzen gesammelt.“

Nach dieser Sachlage ist zu vermuten, daß *Neodrepanis hypoxantha* zu den ausgestorbenen Vogelarten Madagaskars gerechnet werden muß und das Schicksal von *Cochlothetaustes delalandei* erlitten hat.

Ringfunde europäischer Rauchschwalben (*Hirundo r. rustica*) in Afrika.

Von E. Schüz.

(120. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland, 138. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten.)

Ueber die Winterquartiere der Rauchschwalbe in Afrika gibt es im Schrifttum viele wichtige Angaben. H. GROTE (1930, 1937) hat darüber einen guten Ueberblick geboten. Die Rauchschwalbe überwintert in Afrika von Senegal und Abessinien südwärts bis zum Kap. Inwiefern in diesem riesenhaften Gebiet eine Schichtung nach Herkunft stattfindet, konnte früher nur mittelbar erschlossen werden. E. HARTERT (1910) bezeichnete es als zweifellos, daß die am nördlichsten brütenden Schwalben am weitesten nach Süden wandern, weil die mehr nördlich überwinterten Schwalben offenbar früher den Heimzug antreten als die Wintergäste des fernen Südens und weil die Ankünfte an den südlichen Brutplätzen entsprechend früher liegen als an den nördlichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Ein neuer Fund von Neodrepanis hypoxantha Salom 135-136](#)